

Die Burg wurde im Sturm genommen und platzte aus den Nähten - Spektakel begeisterte - Eindrücke kaum einzufangen

Die Belagerung - oder: ein Fest für Augen und Ohren

Altena. (td) Versprochen war ein Feuerwerk aus Skulpturen und Klängen. Und die „Belagerung“ der Burg hielt, was die Eroberer um den Künstler Lutz

Bernsau im Vorfeld versprochen hatten: Augen und Ohren galt es aufzusperren, um die vielen Eindrücke ja nicht zu verpassen.



Den Kopf einschalten, die Sinne beschäftigen. Rund um die Burg wurde stählerne Skulpturen-Kunst „ergehbar“.

Wie es sich gehört, wenn eine Burg belagert und eingenommen werden soll, zog sich zunächst ein dichter Menschenring um das Gemäuer. Pferde wieherten, Kanonschläge donnerten, und Stahlskulpturen legten ihre Fänge silbrig an die alten Mauern, deren Tor sich schließlich öffnete.

Doch im Burghof kein Zeichen von resignierender Kapitulation. Die Eroberer wurden von Gauklern und Feuerspuckern willkommen geheißen, ein buntes Fest zu feiern. Und irgendwie musste der Magier sein Händchen im Spiel gehabt haben: Statt Harfe und Schalmel erklangen knatternde Harley-Motoren; spielten Pete York und Mitstreiter eine mitreißende Percussion; gaben Deep Purple und das London Symphony Orchestra ein starkes Leinwand-Konzert.

Die Belagerung fand letztlich ein glückliches Ende, und die Befreiung wollte ebenfalls gefeiert sein: Jazz mit Deborah Carter erklang, ein Feuerwerk der Freude ebenfalls, und Laserfinger jubelten in den Sternenhimmel.



Ein dichter Menschenring belagerte die Burg. Da konnte es nicht verwundern, dass die Burgherren kapitulierten und die Tore öffneten.
(WR-Bilder: Dirk Klüppel)